

gewesen; wenn er am gesündesten war, konnte er auf Krücken in der kleinen Stube ein paarmal auf und nieder gehen; das war alles. In einigen Tagen im Sommer drangen die Sonnenstrahlen während einer halben Stunde bis auf den Flur des Kellers. Wenn dann der arme Knabe dasaß und sich von der warmen Sonne bescheinen ließ und das rote Blut durch seine feinen Finger sah, die er vor das Antlitz hielt, dann hieß es: „Heute ist er ausgewesen!“ — Er kannte den Wald mit seinem herrlichen Frühlingsgrün nur dadurch, daß ihm des Nachbarn Sohn den ersten Buchenzweig brachte; den hielt er über sein Haupt und träumte dann, unter Buchen zu sein, wo die Sonne schiene und Vögel sängen. An einem Frühlingsstage brachte ihm des Nachbarn Knabe auch Feldblumen. Unter diesen war zufällig eine mit der Wurzel, und deshalb wurde sie in einen Blumentopf gepflanzt und dicht am Bett an das Fenster gestellt. Die Blume war von einer glücklichen Hand gepflanzt: sie wuchs, trieb neue Schößlinge und trug jedes Jahr ihre Blumen. Sie wurde des kranken Knaben herrlichster Blumengarten, sein kleiner Schatz hier auf Erden. Er begoß und pflegte sie und sorgte dafür, daß sie jeden Sonnenstrahl bis zum letzten, der durch das niedrige Fenster hinunterglitt, erhielt, und die Blume verwuchs selbst in seine Träume; denn für ihn blühte sie, verbreitete ihren Duft und erfreute ihn das Auge. Zu ihr wendete er sich im Tode, als der Herr ihn rief. — Ein Jahr ist er nun bei Gott gewesen. Ein Jahr hat die Blume vergessen im Fenster gestanden und ist verdorrt; sie wurde deshalb beim Umziehen in den Kehrriech hinaus auf die Straße geworfen. Und dies ist die Blume, die arme, vertrocknete Blume, die wir mit in unsern Blumenstrauß genommen haben; denn diese Blume hat mehr Freude gewährt als die reichste Blume im Garten einer Königin.“

„Aber woher weißt du das alles?“ fragte das Kind, das der Engel gen Himmel trug.

„Ich weiß es,“ sagte der Engel, „denn ich war selbst der kleine, kranke Knabe, der auf Krücken ging. Meine Blume kenne ich wohl.“

3. Und das Kind öffnete seine Augen ganz und sah in des Engels herrliches, frohes Antlitz hinein. Und in demselben Augenblick befanden sie sich in Gottes Himmel, wo Freude und Seligkeit war. Und Gott drückte das tote Kind an sein Herz; da bekam es Flügel wie der andre Engel und flog Hand in Hand mit ihm. Und Gott drückte alle Blumen an sein Herz; aber die arme, verdorrte Feldblume küßte er, und sie erhielt eine Stimme und sang mit allen Engeln, die Gott umschwebten. Alle sangen sie, kleine